

Bonner Rundschau v. 24.06.2016

Parteichefs üben für den Wahlkampf

Katzidis (CDU) und Kunze (SPD) im Streit über das Berlin/Bonn-Gesetz

BONN. Beide wollen in den Landtag, jetzt krepeln sie schon mal die Ärmel hoch: Der Bonner SPD-Vorsitzende Gabriel Kunze greift seinen Kollegen von der CDU, Christos Katzidis, an.

Der Christdemokrat hatte zum 25. Jahrestag des Berlin-Beschlusses des Bundestages vom 20. Juni 1991 an die Bonner SPD appelliert, das Berlin/Bonn-Gesetz, nicht durch Spekulationen über eine vertragliche Konstruktion zur Disposition zu stellen. In einem Vertrag könnten Ministeriumsstandorte nicht garantiert werden.

Kunze konterte gestern: „Herr Katzidis hat offenbar nicht mitbekommen, dass neben der SPD auch Oberbürgermeister Sridharan (CDU) und Rhein-Sieg-Landrat Schuster (CDU) eine vertragliche Regelung vorschlagen; die das Berlin/Bonn-Gesetz ergänzt. Vielleicht sollte man in der Bonner CDU mal an einer gemeinsamen Linie arbeiten.“

Der SPD-Vorsitzende fragt den CDU-Vorsitzenden, war-

um er sich, nie gegen Verstöße gegen das Berlin/Bonn-Gesetz wendet, wenn sie von CDU-Mitgliedern begangen werden? „An der Spitze der Minister, die 2015 besonders viele Jobs von Bonn nach Berlin verlagert haben, stehen drei CDU-Minister. Allen voran hat gerade Minister Thomas de Maizière sein Ministerium brutal zulasten Bonns umgebaut. Da erwarte ich vom Bonner CDU-Vorsitzenden wenigstens ein Mindestmaß politischer Ehrlichkeit“, sagt Kunze.

Er will sich am 2. Juli von seiner Partei als Kandidat für den südlichen Bonner Landtagswahlkreis 30 nominieren lassen, den bisher Renate Henrichs vertritt. Für den Wahlkreis 29 will Peter Kox als Nachfolger von Bernhard von Grünberg antreten.

Die CDU stellt ihre Kandidaten nach der Sommerpause auf. Gute Chancen werden neben Katzidis dem Beueler Bezirksbürgermeister Guido Déus und dem Vize-Fraktionsvorsitzenden Christoph Janßen eingeräumt. (dbr)

40 Jahre Genossenschaft



BONN/BAD HONNEF. In Bonn und in Bad Honnef schlossen sich 1976 einige Gärtnerbetriebe zur Friedhofsgärtner-Genossenschaft Bonn zusammen. Ziel war es, den Bürgern ein Grabpflegeangebot zu machen, um die Friedhofskultur zu pflegen. Der Genossenschaft gehören heute, 40 Jahre nach der Gründung, 14 Betriebe in Bonn an, fünf weitere kooperieren mit ihr. Sie ist eine von 26 Grabpflege-Gesellschaften in Deutschland; wesentliche Aufgabe ist die Dauergrabpflege. Dazu werden mit den

Angehörigen der Verstorbenen Treuhandverträge über die Pflegekosten abgeschlossen. Zurzeit hat die Genossenschaft nach eigenen Angaben 2500 Dauergrabpflege-Verträge im Bestand, davon sind 500 zur Vorsorge abgeschlossen worden. Pro Jahr werden 200 bis 250 Neuverträge unterschrieben. Unser Bild zeigt den Vorstand und den Aufsichtsrat mit (v. l.) Stephan Held, Karl Wengeroth, Ernst Ferdinand Timme, Hans Möhle, Klaus Schneider und Peter Heinen. (Foto: Ralf Klodt)